

## **signs along the road – poems von Henry Grimes who owns music? von William Parker**

buddy's knife jazzedition, Köln 2007-03-27, [www.buddysknife.de](http://www.buddysknife.de)

Im Rahmen der 2. Jazzahead in Bremen stellte Renate Da Rin die beiden ersten Bände ihrer neuen Edition „Buddy's Knife“ vor: den Gedichtband von Henry Grimes „signs along the road“ und Texte von William Parker „who owns music?“. Beides sind Bände, die den aktuellen Jazz, Avantgarde- oder Free Jazz, ganz wie man ihn nennen will, seit mehr als vier Jahrzehnten in Manhattans Downtown in New York zuhause, in ganz außergewöhnlichen Texten vermitteln.

Um es von vornherein klarzustellen: Hier geht es nicht um eine neue Auflage des Themas Lyrik und Jazz, sondern um poetische, politische, menschliche Äußerungen, die mit Musik zu tun haben, von herausragenden Musikern getan werden und in vielen Fällen die Fortsetzung der Musik in geschriebener Form sind, ein Vorgang, der sich nicht ausschließt, sondern in fantastischer Weise ergänzt, wie man diesen beiden Bänden entnehmen kann.

Das wundersame Leben von **Henry Grimes** wurde oft erzählt (s. Die „wundersame Geschichte“ des Henry Grimes in *Jazz Podium* Juli 05), sein durch äußere Umstände erzwungenes Schweigen als Bassist im selbst gewählten dreißigjährigen kalifornischen Exil, dem er aus eigener Kraft nicht mehr entkommen konnte. Sein Leben, seine Musik als einer der wichtigsten Bassisten der 50er und 60er Jahre konnte er offenbar nur dadurch ertragen, dass er Gedichte schrieb, unzählige, von denen nun eine Auswahl erstmalig veröffentlicht wurde. Und man kann nichts anderes als staunen über die großartige und reiche Sprache dieses Musikers, der im persönlichen Kontakt den Eindruck erweckt, dass ihm die Musik nah, aber die Worte unendlich fern sind. Aber in den Jahren in Kalifornien fand er für sich einen Ausdruck, der ihm offenbar geholfen hat, die Zeit ohne Musik zu überstehen, auch seine künstlerische Inspiration zu erhalten. Vielleicht eine Erklärung dafür, dass er, als er dann 2002 von William Parker den grünen Bass bekam, nach drei Wochen Klausur wieder da war als Musiker, als sei er nie fort gewesen. In einem fachkundigen und sehr persönlichen Einführungstext erläutert sein Freund und Kollege aus der New Yorker Szene Marc Ribot die Beziehungen der Grimes-Texte zu dessen Musik zum Beispiel mit dem Gedicht „Monk Music“ mit den typischen Wortwiederholungen mit dem Wort „patterns“, eine Art des Ausdrucks, den man immer wieder in Monks Musik erkennen kann. Oder in anderem Zusammenhang der Spannungsaufbau, die Wechsel der Metren in der Musik seiner Zeit, ja seiner eigenen oder die besondere Spiritualität der Musik von Albert Ayler, mit dessen Musik die von Henry Grimes untrennbar verbunden war und der man nun in seinen Texten immer wieder begegnet. Die Texte sind schier unerschöpfliches Reservoir an Überraschungen, an oft glücklichen Lösungen im bedrückenden und ausweglos scheinenden Leben des Musikers Grimes, der sich als ein großer und wortgewaltiger Poet von enorm bildhaftem Ausdruck zeigt. Die Texte sind nicht übersetzt, was aber ihren Reiz für den Leser erhöht, sich mit ihnen intensiv auseinander zu setzen. Nur ein kleines Beispiel soll den Wunsch, dieses Buch in die Hand zu nehmen, verstärken: Aus „The Arch Stairwells“, letzte Strophe: „The circus is the ring of noise.

We – imitate the spiders. – Grey spirals are our land and stairs. – All are we going home to be alone, - to find the peace of solitude.“

Eine Verlegenheit oder nur ein Ersatz war das Schreiben für ihn nicht. Davon zeugen die Texte, die bis in die jüngste Gegenwart datiert sind.

**William Parker** hat sein eigenes geschriebenes Wort Zeit seines Lebens begleitet. Auch für ihn ist das neue Buch die eigentliche Erstveröffentlichung, wenn auch einige Texte daraus vor ein paar Jahren in Frankreich bereits veröffentlicht wurden. Sein musikalisches Konzept und Gedanken zum Sinn des Lebens kann man essayistischen Texten in „Listening to Universe“ und „Sound Journal Entries 1967-2006“ entnehmen. Die folgenden Texte „Document Humanum“ und „Father of Sound“ steigern sich zu großer poetischer Kraft, um dann den Höhepunkt in „Dreams“ und „Poems“ zu erreichen.

Auch hier ist ein Vorwort des Kritikers und Freundes von Parker, David Budbill, hilfreich, um den Zugang zu den Texten zu schaffen. Gleich am Anfang erschließt sich der Titel des Buches, als Parker beschreibt, wie er zur Musik kam und zunächst die Partituren, die Melodien, Rhythmus und Harmonie lernte. Als er dann der Musik näher kam, entdeckte er, dass sie sehr viel mehr war, dass Musik ein Synonym für Leben ist. „It was not my job to own or possess it, nor was it my job to understand it. It was my job to love and accept music on its own terms. ‘who owns music’ is a sharing of ideas, through journal entries, recollections, and poems. This book traces my spiritual journey through the world of creative music.“ Soweit der Autor selbst. Seine ganz persönliche Sichtweise zur Musik, zum Leben, zu seinen Mitmenschen werden deutlich, bestätigen die Einschätzung im Vorwort, dass er der gute Geist der New Yorker Szene ist. Das Zentrum des Lebens ist die Musik, genannt Jazz. Befreiend seine Ausführungen zu dem Begriff, die Diskussion, was Jazz eigentlich ist. Er verweist darauf, dass diese Frage eigentlich völlig unerheblich ist, solange es Leid auf der Welt gibt. „Play music and call it whatever you like; the most important thing is that music, the music we play, brings out the divine in all who listen to it and all who play it.“

Er beschäftigt sich mit den Ungerechtigkeiten der Welt, deren Ursachen und Wegen, diese zu überwinden. Oft geht es um die musikalische Umwelt, die Kollegen, die Großen der Musik. Sein Traum endet mit dem Gedicht am Ende des Textes, wenn alles gut wird, die gelynchten Amerikaner wieder leben und ihre Mörder sich bei ihnen entschuldigen, die Black Panther und der Ku-Klux-Klan zusammen Soft Ball auf dem Rasen des Weißen Hauses spielen: „... these and other things happen when it rains on the moon.“

Zwei Bücher, die man nicht mehr weglegt, wenn man sie in die Hand genommen hat.